

Der schwierige Weg in den Beruf

Integration Migranten erhalten Zertifikat

In seiner Heimat Irak hatte Robert Shamsso Jetto Elektrotechnik studiert, in Deutschland fand er keine Arbeit. Nach erfolgreichem Abschluss des Projektes „Integration durch sprachliche und berufliche Qualifizierung“ (IsbQ) zeigte er sich optimistisch: „Ich habe viel gelernt und hoffe, jetzt einen Arbeitsplatz als Hausmeister zu bekommen.“

Dies ist der Grundgedanke des Projektes: der Erwerb an Grundkenntnissen in handwerklichen Bereichen und damit die Qualifizierung für Posten wie den eines Hausmeisters. Das Besondere ist die Verknüpfung der beruflichen mit einer sprachlichen Ausbildung. Auch Natalia Buchner, die einzige Frau unter den elf Teilnehmern, denkt, dass sie nach der sechsmonatigen Qualifikation „bessere Chancen bei der Suche nach einem

Arbeitsplatz“ hat. Alexandr Gerasimov hat vor allem der fachbezogene Sprachunterricht weitergebracht. Auch dass er jetzt in der Lage ist, eine Bewerbungen zu schreiben, ist für ihn wichtig, um seine Wunschlehrstelle als Fliesenleger zu bekommen. „Ich bin besonders stolz darauf, dass kein Teilnehmer frühzeitig abgebrochen hat“, zeigte sich Projektleiterin Sabine Steinacher bei der Zertifikatsverleihung zufrieden.

Die Integration von Migranten ist laut Siegfried Kalkbrenner, stellvertretender Geschäftsführer der Handwerkskammer Schwaben, eine wichtige Aufgabe. Das Projekt war im Rahmen der europäischen Initiative Equal von „Tür an Tür-Integrationsprojekte“ in Kooperation mit den Augsburger Deutschkursen und der Handwerkskammer entwickelt worden. (lba)